

## Zielscheibe von Debatten

**Privatuniversitäten.** Vor allem im Gesundheitsbereich sind private Universitäten dem Generalverdacht des „Doktors light“ und der fehlenden Forschungskompetenz ausgesetzt. Sie besetzen aber auch Nischen und greifen aktuelle Trends auf.

VON ERIKA PICHLER

Privatuniversitäten sind – insbesondere im an öffentlichen Unis überlaufenen Medizinbereich – Zielscheibe von Debatten. Teils heftiger Kritik an der Forschungskompetenz und unterstelltem „Doktor light“-Studium stehen unzweifelhafte Erfolge in einzelnen wissenschaftlichen Bereichen sowie Angebote in Nischen gegenüber sowie ein hervorragendes Betreuungsverhältnis. Auch werden allgemeine Bildungstrends von den großteils sehr jungen Institutionen rasch aufgegriffen.

So ist die Karl-Landsteiner-Privatuniversität in Krems bisher die einzige Universität Österreichs, an der ein Medizinstudium nach dem Bologna-System angeboten wird. Ein weiteres soll ab Herbst 2018 in St. Pölten folgen (siehe auch Seite K13). In Krems erwerben Studierende den Bachelor in „Health Sciences“, den Master in Humanmedizin.

### Bologna für Ausstieg mit Jobchancen

In die Ausbildung integriert sind die Schwerpunkthemen Medizintechnik und Gesundheitsökonomie/Public Health. Der erste Teil des Medizinstudiums wird in Englisch unterrichtet, sodass auch internationale Studierende angesprochen werden. Ein Vorteil des Bachelor/Master-Systems: Studierende, die im Lauf des Studiums feststellen, doch nicht zum Arzt berufen zu sein, können mit dem Bachelor abschließen und haben gute Be-



Medizinische Kenntnisse werden zunehmend auch an Privatunis vermittelt.

[Karl-Landsteiner-Privatuni/M. Liebert]

rufschancen etwa als Pharmareferenten oder in der medizinischen Dokumentation.

Neben Medizin etablierte sich an der 2013 akkreditierten Privatuniversität das Studium der Psychotherapie- und Beratungswissenschaften. Es verbindet die Inhalte des psychotherapeutischen Propädeutikums mit dem Bachelorgrad und trägt damit der im Novellierten Psychotherapiegesetz geforderten Akademisierung Rechnung.

Eine Variante des Studiums ermöglicht es Personen, die das Propädeutikum oder Teile davon bereits absolviert haben, dieses in zwei Semestern berufsbegleitend abzuschließen. Dieses Herbst startete als jüngstes Programm an der Karl-Landsteiner-Privatuniversität das Bachelorstudium der Psychologie. Hier wird auf moderne Lehrmethoden wie „Experienced Involvement“ gesetzt. „Dabei handelt es sich um einen Tandemunterricht von Lehrenden mit therapieerfahrenen Personen, die für die Lehre speziell geschult werden und von ihren Erfahrungen etwa mit Therapiemethoden oder Krankheitsverläufen erzählen können“, sagt Studiengangleiterin Elisabeth Fehrmann.

### Vorreiter bei Psychotherapie

Die erste Privatuniversität, die in Österreich Psychotherapie zu einem eigenständigen Studium machte, ist die Sigmund-Freud-Universität (SFU) in Wien. Hier wird ein Bakkalaureat, Magisterium und Doktorat der Psychotherapiewissenschaft jeweils in deutscher und englischer Sprache angeboten, außerdem ein Bachelor- und Masterstudium der Psychologie und ein Bachelorstudienprogramm der Zahnmedizin. Als Exotikum im Programm der SFU wurden kürzlich auch ein Bachelor- und Masterstudium der Rechtswissenschaften sowie ein Wirtschafts-MBA (siehe unten) ins Programm genommen.

Ein Studium der Zahnmedizin zum Dr. med. dent. bietet die Danube Private Univer-

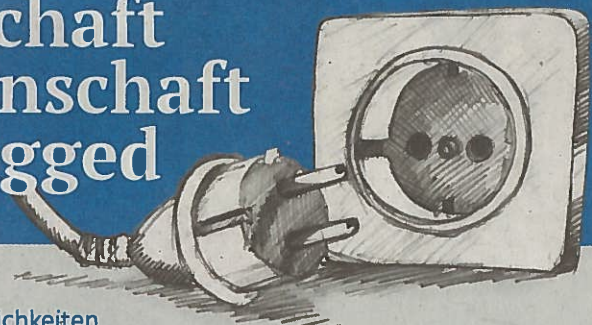
sity (DPU), die wie die Karl-Landsteiner-Privatuni in Krems angesiedelt ist. Neben diesem sechsjährigen Diplomstudium werden an der DPU die beiden Bachelor „Dental Hygiene“ und Medizinjournalismus und Öffentlichkeitsarbeit angeboten, außerdem ein postgraduales Doktoratsstudium Zahnmedizin PhD. Die Universität arbeitet mit dem Zahnambulatorium Krems der DPU zusammen. Dort können sich Patienten von Zahnbehandlern in Ausbildung unter Aufsicht von Professoren, Ober- und Assistenzärzten zu sozialen Bedingungen versorgen lassen.

Bereits seit 15 Jahren in Betrieb ist die Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU) in Salzburg in unmittelbarer Nähe der Salzburger Landeskliniken. Von Beginn an wurde hier Humanmedizin angeboten, danach Pflegewissenschaft. Seit Herbst 2017 ist die PMU außerdem Standort eines neuen Studiums der Pharmazie. Im April 2018 wird erstmals das neue berufsbegleitende Masterstudium „Advanced Nursing Practice“ starten, in dem Pflegekräfte auf Masterniveau ausgebildet werden sollen. Das Profil der PMU ist laut Gottfried Stienen, Leiter der Unternehmenskommunikation, vor allem durch Internationalität geprägt. „Speziell an der PMU sind die internationalen Kooperationen und die Vernetzung in der Forschung. Medizinstudierende können Forschungssemester oder Famulaturen zum Beispiel an der Mayo Clinic (Minnesota/USA) oder am Dhulikhel-Krankenhaus in Kathmandu/Nepal absolvieren.“ Auch in der Pflegewissenschaft gebe es zahlreiche Möglichkeiten des Aufenthalts bei internationalen Partnern. „Forschung nimmt in den verschiedenen Curricula einen hohen Stellenwert ein, auch im neuen Pharmaziestudium. Als postgraduelle Weiterbildungsstudien der PMU seien besonders die Ph.D.-Studiengänge Molekulare Medizin und Medizinische Wissenschaft gefragt, außerdem „Nursing & Allied Health Sciences“.

Im Westen Österreichs liegt die Umit (Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik) in Hall in Tirol. Hier kann man aufgrund des Studienangebots in Mechatronik, Biomedizinischer Informatik und Gesundheitsinformatik einerseits von einer Technikdomäne sprechen. Andererseits zählen auch Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen, Psychologie, Gesundheitswissenschaften und Pflegewissenschaften zu den Schwerpunkten. Zudem werden Universitätslehrgänge zu Dyskalkulie und Legasthenie angeboten.

VERANSTALTUNGSSERIE

## Wirtschaft Wissenschaft Unplugged



Bekannte Persönlichkeiten nehmen zu aktuellen Wirtschafts- und Finanzthemen Stellung, Studierende und Interessierte können im Anschluss ihre Fragen „unplugged“ an die Vortragenden stellen.

## Wer kümmert sich? Wer zahlt? Ökonomische Aspekte der Langzeitpflege

Dienstag, 5. Dezember 2017, 18 Uhr  
Campus WU, Gebäude LC, Festsaal 1

### VORTRAGENDE

Ulrike Schneider

Leiterin des Forschungsinstituts für Altersökonomie, WU

Julian M. Hadschieff

Vorstandsvorsitzender der PremiQaMed Holding

### MODERATION

Rainer Nowak

Chefredakteur und Herausgeber „Die Presse“

Detaillierte Informationen und Anmeldung:  
[www.wu.at/langzeitpflege](http://www.wu.at/langzeitpflege)

eine Veranstaltung von

## Beratung wichtiger als Zahlen

**Wirtschaft.** Arge Bildungsmanagement und Sigmund-Freud-Privatuni starten MBA mit Fokus auf Soft Skills und Unternehmensberatung.

Betriebswirtschaftliches Fachwissen ist notwendig, aber für sich genommen zu wenig. Das ist das Credo eines neuen MBA-Lehrgangs für Unternehmensberatung, der von der Arge Bildungsmanagement gemeinsam mit der Sigmund-Freud-Privatuniversität (SFU) angeboten wird. In dieser akademischen Ausbildung soll es daher weniger um Zahlen gehen, als um das Instrument der Beratung selbst. „Betriebliches Fachwissen allein ist zu wenig, ein Berater braucht Empathie, Soft Skills und einen großen Methodenkoffer“, erklärt Klaus Rückert, Leiter der Arge Bildungsmanagement in Wien. „Unsere Studierenden erwerben das Handwerkszeug für Beratung, Coaching und den Aufbau von Schulungen. Hier können wir unsere Kompetenz aus der Psychotherapie einbringen.“

Die Arge Bildungsmanagement bietet seit den 1980er-Jahren Ausbildungen in Psychotherapie und Beratung an, erweiterte ihr

tion mit der SFU Master-Lehrgänge durch. Auch die SFU hat ihre Wurzeln in der Psychotherapie und baute ihre Studien in Richtung Wirtschaftswissenschaften aus. Rektor Alfred Pritz: „Unser Kerngebiet sind Psychotherapie und Psychologie, 2015 haben wir zusätzlich eine Fakultät für Medizin eingerichtet, 2016 eine für Rechtswissenschaften. Mit der Arge Bildungsmanagement gehen wir in Richtung Managementwissenschaften und kombinieren Psychologie mit Wirtschaft.“

Der neue MBA-Lehrgang Unternehmensberatung, Training & Coaching richtet sich sowohl an (künftige) Unternehmensberater als auch an Führungskräfte in Unternehmen. Er ist berufsbegleitend konzipiert, dauert vier Semester und umfasst 120 ECTS. Die Lehrveranstaltungen finden in den Seminarhäusern der Arge Bildungsmanagement in Wien statt. Die Kosten pro Semester betragen rund 3900 Euro, der Studiengang startet im April 2018.